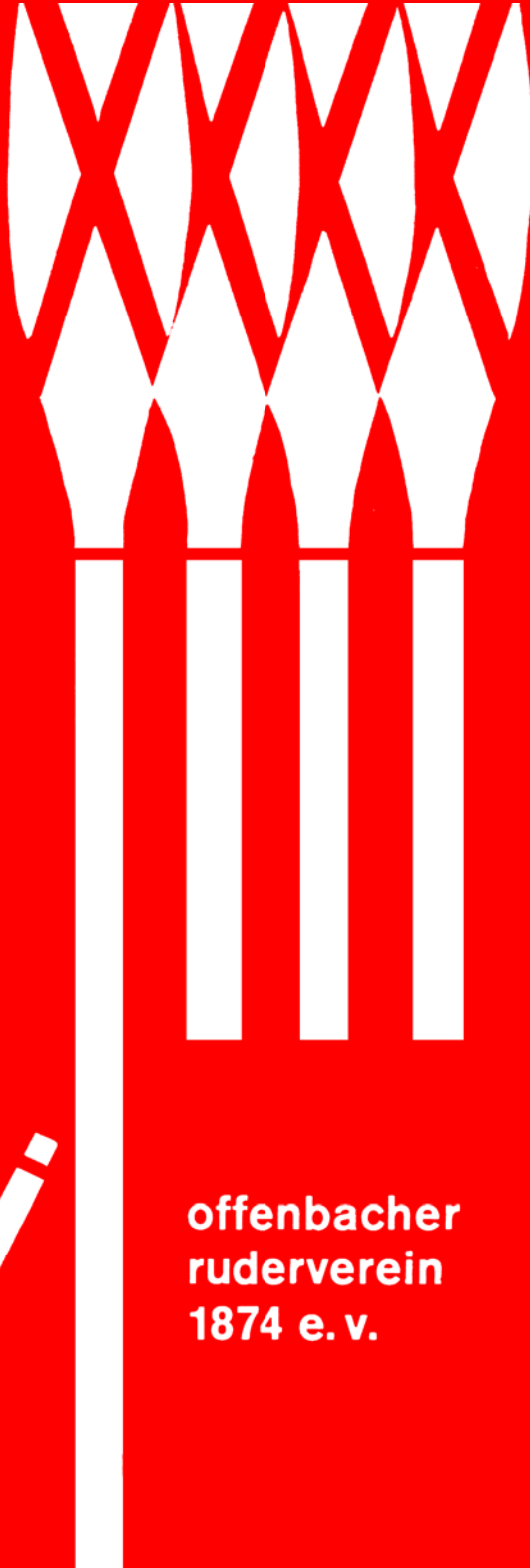


**rot-weisses  
sprachrohr**

2/ 1968



**offenbacher  
ruderverein  
1874 e. v.**



# VEREINS - MITTEILUNGEN

OFFENBACHER RUDERVEREIN 1874 E.V.  
OFFENBACH AM MAIN · TELEFON 411937  
BOOTSHAUS AN DER MAINFAHRE  
SPORTPLATZ HINTER DEM BOOTSHAUS



Briefanschrift Heinz Schönig, Offenbach am Main, Frankfurter Straße 147, Telefon 884777  
Pressewart: Paul Reitz, Offenbach/M.-Rumpenheim, Waitzenackerstraße 12, Telefon 883363  
Postcheckkonto: Frankfurt (Main) 26222 · Bankkonto: Stadt Sparkasse Offenbach/M., Girokonto 2001284  
Deutsche Bank, Filiale Offenbach/M. Kto 67/6213

---

38. Jahrgang

Juni / Juli 1968

2/1968

---

## Jahreshauptversammlung am 29. März 1968

Die Jahreshauptversammlung war in diesem Jahr wie auch sonst nicht besonders stark besucht, Lediglich stimmberechtigte Mitglieder fanden den Weg ins Bootshaus. Man muß sich über das geringe Interesse unserer doch immerhin über 300 Personen zählenden Mitgliedschaft wundern und sollte annehmen, daß sich der Einzelne doch etwas mehr am Vereinsleben beteiligen möchte.

Der ORV besteht ja nicht nur aus Aktiven, die uns — vorab erwähnt — in sportlicher Hinsicht im abgelaufenen Geschäftsjahr viel Freude bereiteten, sondern auch aus den passiven Mitgliedern, die nach Beendigung ihrer sportlichen Laufbahn den Begriff „passiv“ nicht allzu wörtlich nehmen und dem Verein etwas mehr in tätiger Hinsicht verbunden bleiben sollten.

Ein überaus großes Betätigungsfeld bietet sich besonders durch die verstärkt einsetzende Nachwuchstätigkeit an, und wenn es möglich wäre, die nun einmal anfallende Arbeit und die Aufgaben, die zur Erhaltung eines Vereinslebens bewältigt werden müssen, etwas mehr unter unseren Mitgliedern aufzuteilen, so würde die jetzige Arbeitskonzentration auf Wenige vermieden, und jeder würde seinen Anteil mit Freude und zum Vorteil unseres ORV erfüllen.

Selbstverständlich ist nicht daran gedacht, durch diese freiwillige Mitarbeit die gesamte Freizeit in Anspruch zu nehmen. Es soll aber in erster Linie dem Verein geholfen werden, und Sie hätten dabei noch den Vorteil, durch engeren Kontakt mit unserer sporttreibenden Jugend sich selbst jung zu erhalten, und außerdem ergäbe sich durch diese Bindung zwangsläufig eine regere Beteiligung an den gesellschaftlichen Veranstaltungen des Vereins im Kreise alter Sportkameraden.

Deshalb unsere Bitte an unsere Mitglieder, die noch etwas an Idealismus und Opferbereitschaft aufbringen wollen, sich etwas mehr als seither im Bootshaus sehen zu lassen.

Heinz Schönig

## Dynamische Jugendarbeit – oder chronisches Siechtum

Mit der Annahme der auf Georg Haas zurückgehenden und durch Erich Bundschuh vollendeten Jugendordnung der Deutschen Ruderjugend — juristisch beraten durch Dr. Ernst Warnholtz, Hamburg, hat der Deutsche Rudertag 1968 einen Schritt nach vorn getan.

Nun sind unsere Vereine am Zuge. — Daß der Jugendleiter Vorstandsmitglied ist, hat sich wohl schon überall durchgesetzt. Ihm zur Seite sollte eine Jugendleiterin stehen, deren Aufnahme in den Vorstand ebenfalls zu erwägen wäre, und die ihn auch vertritt. Gem. § 3 der Jugendordnung ist es nicht nur Aufgabe der Deutschen Ruderjugend (DRJ) zu rudern, sondern darüber hinaus Jugendpflege zu betreiben, Sport und Spiel zu fördern und junge Menschen sportlich zu erziehen. Auch sollen neue Formen jugendmäßigen Sportes entwickelt werden. Für die Praxis bedeutet dies die Bereitstellung oder Einrichtung eines Jugendraumes, der auch in den Wintermonaten das jugendliche Mitglied an den Verein bindet, die Schaffung von Übungsmöglichkeiten für Hoch- und Weitsprung, Kugelstoß und dergleichen zwecks Erlangung des Sportabzeichens. Der Ruderer von morgen muß ein guter Allroundsportler sein. Je mehr wir mit dem Lebensalter heruntergehen, um später Höchstleistungen zu erzielen, um so wichtiger ist ein allgemeinsportlicher Ausgleich. So beobachtet man immer wieder, daß es Ruderern an der erforderlichen Schnellkraft fehlt, die doch durch leichtathletische Übungen vor der eigenen Tur zu erlernen wäre. Nach einer Mitteilung von Prof. Kollmann (Sporthochschule Köln) sollte die Koordination (Kinderskiff) schon vom 6. Lebensjahr an trainiert werden, um spätere Spitzenleistungen zu erzielen. Wer denkt nicht dabei an die Leistungen der Ski-Asse und Schwimmpheänomene, die in diesem Lebensalter anzufangen pflegen?

Doch zurück zur Jugenderziehung. Entsprechend dem Vorschlag von Dr. Claus Heß sollten in den Vereinen Jugendparlamente, d. h. Diskussionsabende, stattfinden. Der 1. Vorsitzende oder ein Mitglied des Vorstandes steht hier Rede und Antwort. Man sollte dabei die Jugendversammlung nicht durch zu viele redegewandte Vorstandsmitglieder verprellen. Mancher Austritt könnte durch eine solche Aussprache verhindert werden, ist dieser doch fast immer eine Affekthandlung im Gefolge einer Kette von Verärgerungen. Durch die Aussprache kommt das alles an die Oberfläche und kann vom älteren Diskussionspartner entschärft werden.

Jetzt zurück zum rudernden „Kind“. Es erfreut sich der besonderen Sorge seiner elterlichen Erzieher. Mancher Elternteil kommt gerade über das Kind zum Verein oder sucht zumindest dessen Restauration. Auch heute noch zu glauben, daß Rudern ein Vorrecht der Männlichkeit sei, läßt eine Verankerung an traditionsgebundenem Denken erkennen, das uns nur noch tiefer in die Sackgasse hineinführt. Wer Angst um die Figur seiner „Tochter“ hat, lasse sie zuvor nicht nur vom Internisten oder Allgemeinpraktiker, sondern zusätzlich vom Orthopäden untersuchen. Wenn dieser ebenfalls zustimmt, kann man seine Bedenken fallen lassen. Wenigstens scheint es ein Widerspruch zu sein, wenn unsere Hausfrauen beim Frühjahrsputz schwere körperliche Arbeit verrichten sollen oder sich beim Einkauf mit gewichtigen Einkaufsnetzen abschleppen müssen, aber als junge Mädchen von jedem Muskeltraining entbunden worden sind. Es muß eben alles adaequat geschehen. Heute gibt es schon sehr leichte Skulls, dazu Leichtmetallausleger, und unsere

Brotstechniker werden nicht müde, Neues zu ersinnen, um auch dem körperlich Schwächeren entgegenzukommen. — All diese Gedanken führen nicht weiter, wenn es uns nicht gelingt, vom Verein hier ein ganz neues Verhältnis zur Schule zu finden. Die Schule kommt nicht zu uns. Sie hat wichtigere Aufgaben, deshalb müssen wir sie suchen. Ein Weg hierzu ist die Ernennung eines profilierten Vorstandsmitgliedes (mit freiem Wochenende), das in gewissen zeitlichen Abständen von  $\frac{3}{4}$  bis 1 Jahr den Leiter der Schule (Gymnasium, Realschule für Jungen oder Mädchen, Volksschule für Knaben oder Mädchen) aufsucht und unter Zugrundelegung der von Rudolf Pentzlin entworfenen und zu erhaltenen „Richtlinien für das Schülerrudern“ — eine ständige Verbindung zwischen Verein und Schule herbeiführt. Dazu bedarf es viel Fingerspitzengefühls und größten Entgegenkommens. In einigen seltenen Fällen gelingt es sogar, eine Lehrkraft der betreffenden Schule als Protektor zu bekommen. Dieser Protektor wäre dann Vorstandsmitglied ohne Bindung zum Verein durch eine Mitgliedschaft. Ein Gedanke, an den man sich erst gewöhnen muß. In vielen Fällen wird man sich mit einem älteren Schüler dieser Schule als Schulobmann begnügen. Gegenüber der Schule sind deren Grundsätze zu respektieren.

Wünsche der Schulleiter, wie eigene Flagge, Schultrikot usw., sind von sekundärer Bedeutung. — Wenn der DRV für Vereinsmitglieder unter 14 Jahren keinen Verbandsbeitrag verlangt, sollten auch die Vereine nachziehen und ihrerseits Konzessionen machen. Vielen Eltern erscheint ein Monatsbeitrag von DM 5,— zu hoch, so daß sie das Aufnahmegesuch ihres Kindes wieder zurückziehen. Wer will sagen, ob nicht gerade dieses Kind später einmal einen gesuchten Ruderwart abgegeben hätte?

Die Pentzlin'schen Richtlinien gipfeln in einem Vertragsabschluß zwischen Schule und Verein. Die Praxis zeigt, daß viele Schulleiter zumindest in den ersten Jahren sich nicht binden wollen. Ein vertragloser Zustand kann aber durchaus für beide Seiten von Vorteil sein. Wenigstens ist er keine condition sine qua non.

Daß die Schulleiter zu allen Veranstaltungen des Vereins eine besondere Einladung erhalten, die zweckmäßigerweise vom 1. Vorsitzenden unterschrieben wird, ist einfach ein Akt der Selbsterhaltung.

Wo immer es zur Bildung von Renngemeinschaften kommt, und die alters- und klassenmäßige Zusammensetzung es gestattet, Schulmannschaften zu bilden, sollte man großzügiger Weise den Namen der Schule neben dem Vereinsnamen erwähnen, zum Beispiel „ORV 1874 (Rudolf-Koch-Schule)“, und bei Siegen die Trophäe der Schule belassen. Das macht sich in den folgenden Jahren bestimmt bezahlt. Spätestens zu dem Zeitpunkt, wenn die Schule über das Kultusministerium ein neues Boot beschafft, von dem ja der Verein dann auch profitiert.

Wir hoffen, daß der unter Leitung von Dr. Karl Aletter gegründete Ausschuß „Verein, Schule, Hochschule“ uns hier helfend unter die Arme greift.

Wir rufen dazu auf, jährlich einmal in den großen Ferien eine Wander-Kulturfahrt der Deutschen Ruderjugend durchzuführen. Schon der Name sagt, daß die Fahrt auch belehrend sein soll. Der Anschluß ausländischer Gruppen wäre zu erwägen. Noch besteht kein Organisationsteam. Wir hoffen jedoch, daß es zu einem jährlich wechselnden Team — entsprechend den regionalen Verhältnissen — kommen wird. Die Werbekraft einer solchen Gemeinschaftsfahrt aller Vereine soll man nicht unterschätzen.

Wir hoffen dabei auf die Unterstützung des Presseausschusses und die Mitarbeit des Ausschusses Wanderrudern. Man kann nur hoffen, daß eine solche gemeinsame Wanderfahrt auch einmal auf mitteldeutschen Gewässern stattfindet.

Dr. Joachim Reich

## Ruderer-Übungsplan Sommer 1968

	Mo.	Di.	Mi.	Do.	Fr.	Sa.
<b>Trainingsruderer</b> Junioren und Senioren (männl./weiblich) W. Hartmann	18.00 Uhr	18.00 Uhr	18.00 Uhr	18.00 Uhr	18.00 Uhr	14.00 Uhr
<b>Seniorinnen</b> in Ausbildung A. Schambil	18.00 Uhr		18.00 Uhr		18.00 Uhr	
<b>Juniorinnen</b> in Ausbildung Tr. Schnabel		18.00 Uhr	18.00 Uhr		18.00 Uhr	14.00 Uhr
<b>Jugend (weibl. bis 15 J.)</b> in Ausbildung und Training Tr. Schnabel		16.30 Uhr	18.00 Uhr			16.00 Uhr
<b>Jugend (männl. b. 15 J.)</b> in Ausb. und Training W. Maruschewski A. Schambil		17.30 Uhr		17.30 Uhr		15.00 Uhr
<b>Junioren</b> in Ausbildung W. Hartmann	18.00 Uhr	18.00 Uhr	18.00 Uhr	18.00 Uhr	18.00 Uhr	14.00 Uhr

Sonstige Übungszeiten auf Veranlassung der Ausbilder.

## Vom Mädchen- und Frauen-Rudern

Erfreulich ist die Aufwärtsentwicklung der Mädchen- und Frauen-Ruderei in unserem Verein! Die im Vorjahr durch die Werbeaktion für das Kinderrudern zu uns gekommenen Mädels sind unserem Sport alle treu geblieben und stehen als Stamm für dieses Jahr bereit. Dazu kamen erfreulich viele und vor allem begabte Anfängerinnen aller Jahrgänge, wie wir es seit Jahren nicht mehr gewohnt waren, so daß wir jetzt wieder über eine ganze Schar eifriger Ruderinnen verfügen, die sich in die Boote drängen.

Aber auch bei unserem Kaffee-Nachmittag zum Anrudern haben sich alle prächtig eingesetzt, so daß wir unsere Bootskasse für den so dringend benötigten Kunststoff-Doppelzweier wieder einen Obulus zuführen konnten. Dabei gilt unser Dank aber auch den Müttern unserer Mädels, die mit Rat und Tat beim Kuchenbacken geholfen haben.

Die Planung für die Rudersaison sieht etwa folgendermaßen aus:

Bildung eines Mädchen-Gig-Doppelvierers, Jahrgang 1954/56, wofür uns sieben Mädels zur Verfügung stehen. Die besten davon sollen für Starts im Mädchen-Einer dieser Jahrgänge vorbereitet werden. Im Juniorinnen-Doppelzweier der Leistungsklasse II bereiten sich Karin Jürgensen und Irene Hahn bisher recht vielversprechend vor.

Mit diesem Aufgebot hoffen wir, an der diesjährigen Nürnberger Junioren-Kurzstreckenregatta teilnehmen zu können, die am 14. Juli, also am letzten Wochenende vor den großen Ferien, stattfindet. Die Nürnberg-Teilnahme sollte für alle unsere Mädels der Ansporn für eifriges Training sein.

Doris Sauer bereitet sich auf ihre Starts im Frauen-Senior-Einer vor, und wir haben die stille Hoffnung, daß sich im Laufe des Sommers aus den neuen Ruderinnen und unserer Doris doch wieder einmal ein Renndoppelvierer der Frauen-Klasse bilden wird.

Den Ruderinnen, die neu zu uns gekommen sind (u. a. aus Überlingen/Bodensee, Melk/Osterreich und Dresden), wünschen wir, daß sie sich bald in unserer Gemeinschaft und unserem Bootshaus heimisch fühlen. Besonders danken wir den Eltern der jungen Mädels für ihr Vertrauen, dessen wir uns immer wert erweisen wollen. Wir hoffen auf eine erfolgreiche Saison für alle unsere Ruderinnen und für den ORV 1874! Trude Schnabel

## Vom Segeln

Allzeit gute Fahrt . . .

Winter ade — und damit beginnt wieder für die ORV-Segler die „schöne“ Saison. Die Boote sind wieder bereit, um ins nasse Element zu gehen, und somit hat auch am **7. April 1968** die **erste Trimmregatta** der Zugvögel auf dem Revier unseres Nachbarvereins „Undine“ stattgefunden. Es hatten sechs Boote gemeldet, am Start waren es aber nur vier. Der Favorit und Pokalverteidiger, Herr F. Takes (SCU), Herr Dr. Herbert (SCU), Herr H. Kellermann (ORV-S) und Herr J. Koltzsch (ORV-S). Die Wettfahrt fand bei frischen Winden und niedrigen Temperaturen statt. Nach dem Start führte das Boot Dr. Herbert, gefolgt von Herrn Takes bis zur Boje 2. Danach konnte Herr Koltzsch die Führung übernehmen und über Boje 4, 1 und 2 verteidigen. Mit dem Einsetzen eines Regengusses flaute der Wind total ab und Herr Takes konnte wieder die Führung übernehmen. Bei wieder auffrischenden Winden konnte sich Herr Koltzsch am Ziel bis auf ca. 2 Meter wieder an den Verteidiger, Herrn Takes, heranarbeiten. Ein taktisch sehr kluges Rennen führte Herr Kellermann, und es gelang ihm dadurch, auf den letzten Metern den 3. Platz zu gewinnen. Regatta-Ergebnis: 1. Herr Takes, 2. Herr Koltzsch, 3. Herr Kellermann, 4. Herr Dr. Herbert.

Unser **Ansegeln** fand am **28. April** statt, und trotz strömenden Regens waren alle ORV-Segler pünktlich zur Stelle. Es wurde der Vormittag mit Klönschnack und Fachsipelei verbracht, und zum Erbsensuppe-Essen waren wir im Carl-Döbel-Zimmer 35 Personen. Das Essen war sehr gut und reichlich, und sogar der Wettergott zeigte sein bestes Gesicht, es klarte auf, so daß wir gleich nach dem Essen eine nette Auffahrt machen konnten. Es war herrlich. Den Abend verbrachten wir in froher Runde im Bootshaus bei Essen, Köm, Bier, Musik und Gesang, eine wirklich fröhliche Gemeinschaft.

Am 30. April waren wir zur Bootstaufe der SC Undine eingeladen. Es war eine schöne Feierstunde, in der unsere guten Kontakte noch verbessert werden konnten. Es wurde gescherzt und getanzt und um Mitternacht das bei der ‚U‘ übliche Maifeuer entzündet. Alarmiert durch das große Feuer und den immensen Rauch, traf wenige Minuten nach Mitternacht die Offenbacher Feuerwehr ein. Zu löschen gab es jedoch wenig, höchstens den eigenen Durst. Wir verabschiedeten uns als gute Freunde und trafen uns am nächsten Morgen, dem 1. Mai, zum Ansegeln wieder. Wir beteiligten uns mit 4 Booten, und zwar:

- Zugvogel G 707 (Steuermann Heinz Kellermann — Vorschot Stefan Wolf)
- Zugvogel G 839 (Steuermann Jochen Koltzsch — Vorschot Edith Koltzsch)
- Korsar G 1470 (Steuermann Karl Sohn — Vorschot Karl-D. Kohl)
- Koralle (Steuermann Klaus Schneider — Vorschot Robert Keppler)

Es herrschte ein sehr rauhes Wetter; stürmische böige Winde mit Regenschauern und vor der Kaiserlei-Brücke standen kurze, ca. 1 Meter hohe Wellen (lt. Wasserpolizei). Ein Gewitter folgte dem anderen. Nach einer Startverschiebung wurde die 1. Wettfahrt gestartet. Es war hart. — Wir wollen hier nicht von 1., 2. und 3. Plätzen reden, denn allein die Tatsache, daß unsere Boote, die zum großen Teil ihre erste Wettfahrt bestritten, gut über den Kurs ohne Kenterung und Schaden bei insgesamt 11 Kenterungen gekommen sind, ist ein erfreuliches Ergebnis.

Zur Bootstaufe des ORV am 5. Mai konnten wir wieder sechs Booten in Dienst stellen, und zwar:

- 1 16-qm-Jollenkreuzer (Eigner: H. Buchsbaum)
- 1 Fahrtenkreuzer „Mirabell“ (Eigner: G. Sator)
- 1 Fahrtenkreuzer „Kap Horn“ (Eigner: G. Justus)
- 1 Zugvogel (Eigner: H. Kellermann)
- 1 Korsar (Eigner: K. Sohn)
- 1 Koralle (Eigner: L. Weickmann)

Es ist erfreulich, daß wir unsere Flotte dadurch auf 14 Boote erhöhen konnten, und wir möchten wünschen und hoffen, daß die Entwicklung so weiter geht.

Der Taufakt begann pünktlich um 10.00 Uhr, und wenige Minuten vorher trafen unsere Freunde von der SC ‚U‘ mit vier über die Toppen geflaggten Kreuzern und insgesamt 25 Personen bei uns ein. Nach den gutgemeinten und herzlichen Worten unseres 2. Vorsitzenden, Herrn Böhm, und einer ebenso herzlichen Rede des Vorsitzenden der ‚Undine‘-Segler, Herrn Dr. Erner, in der deutlich unsere freundschaftlich-kameradschaftliche Verbundenheit zum Ausdruck kam, wurden die prachtvollen, geschmückten Schiffe von Uschi Sohn, Andreas Kellermann, Justus jr. und Mathias Sator getauft, und unter den Klängen der Blaskapelle „Gruß an Kiel“ fand dann die Vorbeifahrt der Ruderboote am Bootshaus statt.

Anschließend feierten wir noch bei einem fröhlichen Umtrunk mit unseren Gästen die Taufe der neuen Boote, und am Nachmittag setzten die Täuflinge ihre Segel und fuhren mit den Familien in Richtung Bürgel.

Den Abend verbrachten wir gemeinsam mit einigen Gästen der ‚U‘, den Ruderern in unserem Bootshaus bei einem geselligen Beisammensein, bei dem auch gemeinsam Seemannsweisen gesungen wurden. Es war in schöner Abschluß dieses für die ORV-Familie herrlichen Feiertages.

J. K.

## Vom Hockey

Die Punktrunde im Feldhockey ist zu Ende, und wer es noch nicht wissen sollte, unsere erste Herrenmannschaft holte drei Spieltage vor Rundenschluß die Meisterschaft der hessischen Landesliga und steigt wieder zur Oberliga, der höchsten Hockeyspielklasse, auf. Insgesamt wurden bei einem Remis und einer Niederlage in Höchst nur drei Punkte abgegeben. Das letzte Spiel bei der Frankfurter Eintracht brachte mit 5:0 auch gleichzeitig den höchsten Saisonsieg. Mit der Zugehörigkeit zur Oberliga wird sich in puncto Training wieder einiges ändern. Absolvierten wir in den letzten Monaten nur ein wöchentliches Training, so werden künftig wieder zwei Übungsabende auf dem Programm stehen. Wahrscheinlich dürften es wieder der Mittwoch und der Freitag sein. Da in der obersten Spielklasse ein anderer Wind weht, sind sich sämtliche Aktiven darüber klar, daß der Trainingschweiß stärker als bisher fließen muß. Die Meisterschaft für den Offenbacher Ruderverein halfen gewinnen: Norbert Hertlein, Manfred Dittmar, Ernst Böhm, Gerhard Wander, Bernd Gebauer, Bernd Siegler, Horst Keller, Manfred Huber, Peter Hörber, Willibald Schmidt, Ecki Appel, Lothar Nietsch, Willi Schmidt und Peter Schlee. Trainer war und ist Heinz Hagen. Es bleibt zu hoffen, daß aus dem Kreis der Nachwuchsspieler Klaus Siegler, Wolfgang Kettelhake, Rainer Meißner und Wolfgang Kulmai der eine oder andere durch forciertes Training zum Kader der „Ersten“ dringt. Höhere Ambitionen als den Klassenerhalt haben wir nicht, doch hierzu sollte es reichen.

Unsere Damen hingegen enttäuschten. Mit 15:13 Punkten belegten sie nur den fünften Rang. Nach dem im Vorjahr die Vizemeisterschaft errungen wurde, hatten wir wirklich mehr erwartet. Gewiß die Konkurrenz auf den beiden ersten Plätzen, SC 1880 und Eintracht Frankfurt, gab auch überflüssige Punkte ab, aber wenn man ein Ziel vor Augen hat, dann muß man dafür etwas tun. Der Abstand betrug zu Saisonschluß nur vier Punkte, und es könnten hier Spiele aufgeführt werden, in denen die Punkte regelrecht verschenkt wurden. Vom Können her brauchen sich die ORV-Damen nicht zu verstecken. Ob es am mangelnden Interesse bei einigen Spielerinnen liegt? Vielleicht hat man aus den Fehlern dieser Saison gelernt und macht es in der nächsten Runde besser. Ein herzlicher Glückwunsch gilt den Damen des SC 1880 Frankfurt, die sich wie im Vorjahr den Titel holten und Hessen bei der „Deutschen“ vertreten.

Die zweite Herrenmannschaft hat mit Peter Schlee einen neuen Kapitän und plazierte sich in der Reserverunde ziemlich weit oben. Hier scheint es auch in puncto Trainingsfleiß aufwärts zu gehen; hoffentlich hält diese Entwicklung an. Der Wurm ist bei den zweiten Damen drin. Sind die Verantwortlichen einmal in der glücklichen Lage, auf dem Papier eine komplette Elf stehen zu haben, dann ist es sicher, daß kurzfristig Absagen eintreffen. Probleme haben auch die Senioren. Zwar sind sie in den letzten Wochen ungeschlagen geblieben, doch es wurden auch erst zwei Spiele ausgetragen.

Von Sieg zu Sieg eilt die ORV-Knabenmannschaft. Auch hat sich bei unseren Jüngsten zahlenmäßig die Situation gebessert. Es stehen augenblicklich fast 20 Jungens zur Verfügung. Alle sind mit Begeisterung bei der Sache, und auf dem Sektor Jugendarbeit ist für die nächsten Wochen einiges geplant. Aber ohne Probleme geht es auch hier nicht. Ist an einem Samstag ein Spiel, egal ob das Darmstadt, Frankfurt oder Hanau ist, dem Betreuer, Herrn Emil Armanski, fehlen Fahrzeuge. Im Höchstfall sind es zwei Stunden, die



von der Freizeit abgezweigt werden. Wer stellt sich hierfür zur Verfügung? Vielleicht lassen auch einige Eltern diese Zeilen und würden gerne wissen mit wem und wo ihre Sproßlinge verkehren. Bitte unterstützen Sie die Jugendarbeit, denn die Jugend ist unser Kapital. Erfreulich ist auch der Zuwachs unserer Mädchenmannschaft. Edith Wendling ist seit einiger Zeit Assistentin von Herrn Armanski. Die Erfolge sind zwar noch „mini“, doch die Zeit wird weiterarbeiten.

Was die Mannschaftsstärke der Hockeyabteilung anbetrifft, so zählen wir in Hessen zu den Großvereinen. Diese Zahl wollen wir unter allen Umständen halten und sogar noch ausbauen.

Während der Osterfeiertage befanden sich unsere Damen und Herren in Konstanz, darüber finden Sie einen Bericht an anderer Stelle. Weitere Fahrten führten uns nach Mannheim, es stehen in den nächsten Wochen noch Lahr und Bad Kreuznach auf dem Programm. Die Fahrt zu Rot-Weiß Suttgart mußte auf den Herbst verlegt werden. Diese zahlreichen Fahrten belasten natürlich den Geldbeutel der Beteiligten nicht unerheblich, und das Budget ist erschöpft.

Am 15. März hielt die Hockeyabteilung ihre Jahreshauptversammlung ab. Abteilungsleiter Emil Armanski lag zu diesem Zeitpunkt leider im Krankenhaus. Die Anwesenheitsliste hatte eine sehr magere Ausbeute. Waren die ersten Herren fast komplett, so konnten nur drei Mitglieder der Damenmannschaft registriert werden, und auch sonst vermißte man viele Mitglieder der Abteilung. Schade, daß das Interesse so gering ist. Neuwahlen fanden nicht statt, da wir ja im letzten Jahr dem Vorstand für zwei Jahre das Vertrauen ausgesprochen hatten.

So viel für heute. Es ist einiges an Kritik dabei. Bitte nicht darüber schimpfen, sondern zuerst nachdenken und überlegen, wie man dies und jenes besser machen kann.

Norbert Hertlein

## Hockey-Trainingsplan bis zum Beginn der Sommerpause

I. Herren und Reserve: mittwochs 18.00 bis 20.00 Uhr (Herr Heinz Hagen)

I. Damen und II. Damen: donnerstags 18.00 bis 20.00 Uhr (Herr Heinz Hagen)

Weiblicher Nachwuchs:

donnerstags 17.00 bis 18.30 Uhr (Herr Emil Armanski — Fr. Edith Wendling)

Knaben: mittwochs 17.00 bis 18.30 Uhr (Herr Emil Armanski)

**Sportgemeinschaft Hockey** mit der Rudolf-Koch-Schule: donnerstags 17.00 bis 18.30 Uhr

Die jeweiligen Spieltermine sind aus der Tagespresse zu entnehmen.

Einrichtungshaus für  
Büroausstattung  
und Organisation

**BÜRO** *Werner*  
Offenbach/M.-Waldstraße 5/7 • Tel. 80141

## Die Hockeyabteilung weilte über Ostern in Konstanz.

Pünktlich um zehn Uhr, am Vormittag des diesjährigen Karfreitag, sollte die ORV-Hockey-expedition Richtung Konstanz am Bodensee starten. Nachdem unsere Sorgenkinder Anka und Peter zu diesem Termin am Treffpunkt waren und auch „Boß“ Emil unseren Ehrenvorsitzenden Herrn Seibert fast pünktlich am Wilhelmsplatz ablieferte, schien dies die erste Fahrt zu sein, welche zur festgesetzten Zeit startet. Doch bei genauer Kontrolle fehlte die „Frankenkönigin“ Anita plus Anhang. Es war also nichts mit dem pünktlichen Start. Da wir alle derartigen Kummer gewohnt sind, kann man das nicht als Ärger bezeichnen. Viel schlimmer war die Reaktion, als wir einige Zeit auf den Sitzen saßen und eine sich verstärkende Feuchtigkeit unserer Hinterteile registrierten. Der Grund lag in einer zum allerletzten Zeitpunkt vorgenommene Verjüngungskur (sprich Säuberung) des Busses. Vielen blieb also nichts anderes übrig, als aus den bezahlten Sitzplätzen vorübergehend Stehplätze zu machen. In Sprendlingen holten wir unseren Amerikafahrer Lothar Nietsch mit dreiköpfigem weiblichen Gefolge ab. Einmal seine Gattin, dann zwei Gastspielerinnen von den Neuköllner Sportfreunden, Hanne Kahle und Hanne Gerlach. Der erste Eindruck dieser beiden „Insulaner“ war vielversprechend. Weinbrand (kein Cognac) für die Herren und Likör für die Damen. Ein Kater ließ sich da und dort vorausahnen. Bei Langen ging es dann auf die Autobahn, und in Höhe Darmstadt konnte man Heribert Hiesel zitieren: „Vor mir 500 Autos, hinter mir 500 Autos.“ Doch diese Schwierigkeiten hatte ja der Fahrer, wir hatten unseren Stoff und Willibald seine Gitarre, was sollte schon schief gehen? Einen leicht kriminellen Einschlag hatte unsere P... pause bei Schwetzingen. Zwei unserer Damen wurden von einem Ausländer mit den Augen „belauscht“. Schnelles Eingreifen einiger Herren und Polizeiprotokoll, eine Gerichtsverhandlung wird sich anschließen, das waren die unangenehmen Begleiterscheinungen. Wer den Schaden hat, der braucht für den Spott nicht zu sorgen. Anita und Gerda ertrugen die Frozzeleien jedoch mit Gelassenheit.

Viele von uns sahen am Spätnachmittag wohl zum ersten Male den Rheinfluss bei Schaffhausen. Leider zeigte sich Wettergott Petrus in seinem nassen Element und ließ diesen kurzen Stopp von der optischen Seite nicht zum Tragen kommen, wie es vielleicht erwartet wurde. Billig wurden Schweizer Zigaretten erstanden, Ansichtskarten gekauft, dann ging es weiter Richtung Konstanz. Dort, im historisch vorbelasteten Hotel „Barbarossa“ erwartete uns die erste organisatorische Panne. Viele Personen und wenig Zimmer bereiteten der Hotelleitung Schwierigkeiten. Es fielen bekannte RV-74 Namen, und bei dieser Gelegenheit darf festgestellt werden, daß Hühner zwar Küken ausbrüten können, aber aus einem Brief in der angewärmten Tasche werden auch nach acht Tagen noch keine zwei. Es wurde einiges improvisiert, Charly beispielsweise mußte im Bad Quartier beziehen, was aber auch seine Vorteile gehabt haben soll. Der Fahrer wohnte in der Privatwohnung des Hotel-Geschäftsführers. Schlimm erwischte es Anita und Ingo, die dann auch auszogen; denn wer wohnt schon gerne in der Küche. Einen großen Vorteil hatte das Hotel aber, erstmals wohnte alles unter einem Dach, und hier wurde auch tausendfach geboten, nicht nur in Zimmer 58, doch davon später.

Kurzes Frischmachen und dann zum Abendessen. Hier traf einige der Schlag. Die Hotel-Speisekarte hatte anscheinend beim Übergang zur Mehrwertsteuer nur das „Mehr“ mitbekommen. Nach dem Essen war es doch schon ziemlich spät geworden, und als schon ein

große Teil in die Betten wollte, kam eine Abordnung des FC Konstanz und wollte uns im Clubhaus begrüßen. Es wurde daher fast ein Mitternachtsbesuch. Dort leicht in Stimmung gekommen, gab es im Hotel keinen Halt mehr. Zimmer 58/59 wurden zentrale Punkte für die Nacht. Das Glück war den Beteiligten insofern hold, als der jugendliche Teil unserer Expedition (und das waren ja die meisten) separat im letzten Stockwerk untergebracht war. Obstwein aus besten Bärensee-Lagen machten auch die Müdesten munter, und das Mobilar zeigte sich trotz seines hohen Alters noch recht stabil. Es ging anderswo jedenfalls schon mehr zu Bruch. Der Chronist konnte aus redaktionellen Gründen der Versammlung nicht über die volle Distanz beiwohnen, so daß der Bericht mit dem Ostersonntag fortgesetzt wird. Das Wetter hatte über die gesamten Feiertage nicht besser sein können. Der Vormittag stand zur freien Verfügung. Bummel durch die Konstanzer Altstadt und Besuche standen auf Punkt eins der Rangliste. Peter und Willibald mußten sich das Frühstück mangels Kraft auf Zimmer 58 servieren lassen (das war ihr eigenes), und ein Augenarzt hatte diesen beiden wohl eine starke Sonnenbrille verschrieben, wegen der dunklen Ränder. Doch am Nachmittag war alles wieder fit, als es zum ersten Spiel gegen Konstanz ging. Die Damen siegten hoch 6:0, und die Herren waren 2:0 erfolgreich. Rein spielerisch waren wir unserem Gegner in allen Belangen überlegen. Am Abend hatten unsere Konstanzer Freunde in ein Brauhaus eingeladen (aber auf unsere Kosten). Das Beisammensein war sowohl für die Gastgeber, als auch für uns ein voller Erfolg. Kein Profifußballer hätte ein besseres Programm auf die Beine gebracht, als unsere Lothar Nietsch, Willibald Schmidt und Manfred „Freddy“ Schmidt. Lachsalven, Tränen in den Augen und Zwerchfellerschütterungen waren neben Beifallsstürmen die Begleiterscheinungen. Am meisten freute sich aber sicherlich ein Konstanzer Taxifahrer, der zu früher Stunde unseren Reiseleiter holte — dessen Zwerchfell streikte — und zu diesem Zweck aus der Innenstadt in das außerhalb gelegene Brauhaus fahren durfte. Da man nur wegen uns die Polizeistunde nicht aufheben wollte, begaben wir uns wieder auf Zimmer 58. Der Kreis war erlesen, doch durch die strenge Gesichtskontrolle kamen auch andere. Zu sehr früher Morgenstunde mußte das fehlende Bier durch die Hausvorräte ergänzt werden, was aber nicht mit Schwierigkeiten verbunden war. Es war eine herrliche Hotelparty und auch die in der Nacht zuvor gerügte Phonstärke konnte von 120 auf 96 Phon gedrosselt werden. Nachdem wir am Ostersonntag die italienische Mannschaft von Vigevano glatt besiegt hatten, beging Heinz Hagen den einzigen Fehler während dieser Tage, er organisierte eine Gemeinschaftsfahrt zur Insel Mainau. Überfüllte Schiffe und überlaufene Insel, wo man vor lauter Menschen teilweise keine Blumen sah, machten diesen Ausflug mehr zu einer Strapaze als zu einer Erholung. Zudem wurde die Gruppe schon im Meersburg getrennt. Doch wer konnte diese Schwierigkeiten voraussehen. Am Abend war in der Kellerbar unseres Hotels der offizielle Teil. Später wurde die Barjungfrau versteigert. Auskünfte hierüber werden aber nur gegen Gebühr zugunsten der Hockeystickerteilnahme erteilt. Horst Keller, der trotz bevorstehender Hochzeit an dieser kassestrapazierenden Fahrt teilnahm, mußte

**Guter Rat -  
ist halb so teuer!**

**vom Fachmann für Elektrotechnik**

**ElektroRöder**

Röder K.-G.

**Offenbach-Bürgel, Langstr. 25-27  
Telefon 84174**

am eigenen Leib verspüren, wie teuer es wird, wenn man sein erstes Tor in der „Ersten“ erzielt. Nach dem 1:1 gegen Red Sox Zürich der Herren und dem glatten 4:0 unserer Damen gegen den gleichen Gegner am Ostermontag, wobei man die Berlinerin Hanne Gerlach ob ihrer Kondition und satten Torschüsse bewundern konnte, traten wir die Heimreise an. Quer durch den Schwarzwald fuhr uns der Bus, und früher als gedacht landeten wir wieder in Offenbach. Es ging eine Fahrt zu Ende, die wohl in ihrer Gesamtheit als superlativ zu bezeichnen ist. Wir haben wirklich schon viele Fahrten für den ORV hinter uns, doch Konstanz schoß den Vogel ab. Dies tröstete uns auch ein wenig über die hohen Kosten hinweg, die wir Edelmateure tragen mußten. Mit Zuschüssen ist man beim ORV halt bekannt knausrig.

Norbert Hertlein

## Aus der ORV-Familie

### Neuaufnahmen (seit 1. März 1968):

Wolfgang Hohaus, Frankfurt am Main, Ueberlinger Weg 20 (Rudern / Tennis)

Irene Herz, Offenbach am Main, Geleitsstraße 60 (Rudern)

Rolf Elbert, Frankfurt am Main, Alt-Fechenheim 55 (Rudern / Tennis)

Bodo Desch, Aschaffenburg, Schweinheimer Straße 79 (Rudern / Tennis)

Margaret Winter, Obertshausen, Bahnhofstraße 26 (Hockey)

Beate Höfer, Offenbach am Main, Körnerstraße 10 (Hockey)

Gabriele Bauer, Offenbach am Main, Joh.-Mohart-Straße 1 (Hockey)

Peter Schuster, Lämmerspiel, Industriestraße 20 (Rudern)

Werner Suhl, Offenbach am Main, Geleitsstraße 66 (Rudern)

Gislinde Krause, Bruchköbel, Karlsbader Platz 3 (Rudern)

Ludwig Weickmann, Dietzenbach, Berliner Straße 82 (Segeln)

Robert Grag, Offenbach am Main, Tauausstraße 62 (Rudern)

Irene Hahn, Frankfurt am Main-Fechenheim, Dieburger Straße 40 (Rudern)

Alfred Drewler, Offenbach am Main, Waldstraße 229 (Rudern)

Artur Drewler, Offenbach am Main, Waldstraße 229 (Rudern)

Dieter von der Burg, Neu-Isenburg 2, Am Forsthaus Gravenbruch 51 (Hockey)

Michael Tiedke, Offenbach am Main, Kaiserstraße 101 (Segeln)

Volker Ungerer, Offenbach am Main, Karlstraße 16 (Rudern)

Peter Scholten, Offenbach am Main, Brunnenweg 188 (Rudern)

Otto Pohl, Frankfurt am Main-Fechenheim, Löhnungsgasse 17 (Rudern)

Peter Marx, Offenbach am Main, Brandenburger Straße 14 (Rudern)

Manfred Grandke, Offenbach am Main, Niedergasse 41 (Rudern)

Egon Böger, Offenbach am Main, Kaiserstraße 103 (Rudern)

\*Inge Gonter, Offenbach am Main, Odenwaldring 5 (Rudern)

Ein herzliches „Willkommen“ unseren neuen Mitgliedern, verbunden mit dem Wunsche, daß sie sich recht bald bei uns wohlfühlen mögen.

**Wir gratulieren zum Geburtstag****im Juni:**

- |                      |                     |                            |
|----------------------|---------------------|----------------------------|
| 3. Wilhelm Jung      | 17. Hans Busch      | Kurt Schlumberger (60)     |
| 4. Armin Reitz       | Beate Andreas       | 26. Werner Lohr            |
| Werner Schultheis    | Peter Zimmermann    | Willy Schnabel             |
| 6. Lothar Staudt     | 19. Erika Keppler   | Karl-Heinz Schultheis      |
| 7. Ernst Böhm        | 20. Erich Kunkel    | 27. Hans Hillenbrandt (60) |
| Dieter Walter        | 22. Alfred Drewler  | Hardi Kaller               |
| 8. Gundi Buchsbaum   | Eberhard Heyl       | 29. Wolfgang Michel        |
| 11. Norbert Hertlein | Peter Hörber        |                            |
| 13. Klaus Schneider  | Lieselotte Reichard |                            |

**im Juli:**

- |                     |                         |                            |
|---------------------|-------------------------|----------------------------|
| 1. Frank Günzel     | 7. Karin Jürgensen      | 24. Ursula Wolfelschneider |
| Stefan Wolf         | 8. Theo Krebs           | 25. Fritz Pieper           |
| Hans Zimmermann     | 9. Hermann Schmidt (89) | 26. Eckhard Dick           |
| 3. Wilibald Schmidt | Harald Weisker          | Ralf Jakobowski            |
| Klaus Simon         | 11. Brigitte Armanski   | 27. Steffen Hertlein       |
| 4. Willi Pehl (55)  | 14. Volker Ungerer      | 29. Wolfgang Kettelhake    |
| 5. Heinz Dehe       | 16. Jürgen Reitz        | Dieter Schiela             |
| Manfred Dittmar     | 17. Leon Przynitza      | Hellmut Wildhirt           |
| Wolfgang Kulmai     | 19. Eckhardt Appel      | 31. Hannel. Gackenheimer   |
| 6. Walter Leonhardt | Hans Schröder           |                            |
| Otto Schultheis     | 22. Gustav Müller       |                            |

**Grüße erreichten uns von:**

Unserer Hockey-Abteilung aus Konstanz, Albert und Wilma Schorr, Dietmar Legier, Karl und Ilse Legier aus Magdeburg.

**Es bedankten sich:**

Horst Keller und Frau anlässlich der Glückwünsche zu ihrer Hochzeit;  
Willi Zubrod anlässlich der Glückwünsche zu seinem 70. Geburtstag;  
Otto Hofferbert und Frau anlässlich des Ablebens des Vaters.

**Wir gratulieren:**

Horst Keller und Frau Angelika geb. Hoffmann zur Vermählung;  
Heinz Reitz und Frau Hannelore geb. Bender-Siwik zur Vermählung.  
Beiden Paaren unsere herzlichen Glückwünsche!  
Fritz Böhm zur Verleihung der Ehrennadel des M. Rh. R. V. für 10jährige ununterbrochene Schiedsrichter-Tätigkeit bei der Flörsheimer Regatta.  
Joachim Moch, Offenbach am Main, Bieberer Straße 107, zur bestandenen Techniker-Prüfung im Februar/März 1968;  
Heinz Reitz, Neu-Isenburg 2, Nachtigallenstraße 60, zur bestandenen Diplomprüfung als Maschinenbauingenieur;  
Peter Schwan, Offenbach am Main, Senefelderstraße 107, zur bestandenen Diplomprüfung als Wirtschaftsingenieur.

## Hier wird gelästert!

1. Dem Spielführer der „Ersten“ kam auf einem der letzten Polterabende seine sehr wertvolle Krawatte abhanden. Warum er dieses Stück ablegte, konnte nicht ganz geklärt werden; jedenfalls wird zu einer Spende aufgerufen, falls dieses Juwel nicht auftauchen sollte.
2. Der Hund ist kurz nach der Erna (ein früheres verdientes Mitglied des ORV) eingegangen. Wie das wohl zu verstehen ist? Diese „Mitteilung“ wurde am Ende der Vorstandssitzung am 17. Mai 1968 gemacht.

### Aufruf

Privat-Boote ohne bekannten Eigentümer werden ab sofort aus der Bootshalle entfernt unter Bezugnahme auf unser Mitteilungsheft 1/67. Sollten sich bis zum 1. September 1968 die Eigentümer noch immer nicht gemeldet haben, werden die Boote vernichtet. Eine Haftung durch den ORV wird grundsätzlich abgelehnt.

*Getränke aller Art*  
**Konrad Pohl Söhne**

Ffm.-Fechenheim  
 Löhnungsgasse 17—19  
 Telefon 412982

**Spenglerei & Installation**  
 Sanitäre Anlagen · Gasheizungen  
 Reparaturen aller Art

**ALFRED DAMBIER**  
 OFFENBACH/M., Friedhofstr. 20  
 MÜHLHEIM - DIETESHEIM,  
 Elisabethenstraße 26, Tel. 06108 / 3573

**dh**

Druckerei H. Hecker · Inhaber Dieter Holzammer  
 605 Offenbach am Main · Karlstraße 53 · Telefon 82396

## Redaktionsschluß

für die nächste Ausgabe unserer Mitteilungen ist am  
 14. Juli 1968

Zuschriften bitte rechtzeitig an Paul Reitz, Offenbach am Main-Rumpenheim,  
 Waitzenackerstraße 12, Telefon 88 33 63

**FISCHER & SCHAUBACH**

Sanitär- und Heizungs-Großhandlung

**OSTA EINBAU-KÜCHEN**

**Offenbach/Main**

Geleitsstraße 36,

Telefon 82087 - 887126

## Von der Jugendleitung

Liebe Jugend des ORV 1874!

Wieder erscheint eine Ausgabe des „Rot-Weißen Sprachrohrs“ und gibt mir die Gelegenheit, auf meinen Artikel in der vorletzten Vereinszeitung sowie auf meine Erläuterungen auf der Hauptversammlung des ORV 1874 zurückzukommen, wo ich die Situation unserer Jugend zu erklären versuchte.

Mit älteren und in der Jugendarbeit sehr erfahrenen Mitgliedern unseres Vereines sprach ich lange über dieses Thema, und dabei kamen wir immer wieder zu der Feststellung, daß sich unsere Jugend deshalb nicht sehr für Jugendzusammenarbeit interessiert, weil die Jugendlichen heute durch das Tempo und die Rast- und Ruhelosigkeit des Lebenskampfes dermaßen eingespannt sind, daß hierfür nicht viel Zeit und Interesse bleibt. Beruf und Schule fordern heute so viel, und die oft knapp bemessene Zeit für Entspannung und Sport wird von den Ausbildern voll beansprucht, so daß sich das Leben im Verein nur auf das sportliche Training und den Wettkampf beschränken muß. Denn für Beat, Fernsehen und andere Hobbys braucht man ja auch noch etwas Zeit.

Oft wird von älteren Mitgliedern auf das Clubleben früherer Zeiten hingewiesen, wo der Zusammenhalt viel größer gewesen sei und wo sich noch heute die alten Kameraden, die jetzt vielleicht das Vereinsschiff steuern, in alter Fröhlichkeit an schöne, gemeinsam verbrachte Stunden erinnern. Aber damals war oft eine Fahrt das Ereignis des Jahres, auf das man sich lange Zeit vorbereitete und zusammen sparte, und das einen unvergeßlichen Eindruck hinterließ. Heute ist das alles anders: Es ist selbstverständlich, daß man mit dem Auto als junger Sportler jedes Wochenende zum Wettkampf fährt oder gefahren wird. Vielleicht ist dieses Überangebot an Eindrücken an der Gleichgültigkeit schuld.

Ich weise zum Schluß noch auf den Aushang über die Jugendfreizeiten hin. Macht von diesen schönen und preiswerten Angeboten einmal Gebrauch!

Euer Jugendleiter Klaus Rose

## Preis Kegeln und Vereinsmeisterschaft

Im Anschluß an das Anrudern am 7. Mai 1968 versammelte sich die ORV-Familie zu einem gemütlichen Nachmittag mit Kaffee und Kuchen und einem Kegelwettbewerb, bei dem wertvolle Preise lockten. Zunächst kamen die Kegler zögernd, aber als die ersten Hausnummern feststanden, wurden die Anmeldungen immer mehr, und es mußten Wartezeiten mit in Kauf genommen werden. Der Andrang war zeitweise so groß, daß all die Schaulustigen auf der Kegelbahn kaum noch Platz fanden. Natürlich gab es viel Spaß, denn auch die Spotter fehlten nicht, die jeden Wurf mit dem entsprechenden Kommentar verabschiedeten. Zum Schluß mußten dann die Punktgleichen antreten. Bis zum letzten und kleinsten Preis wurden erbitterte Kämpfe geliefert.

Hier sei ein Dankeschön den Spendern der schönen Preise gesagt.

Unsere Vereinskegelmeisterschaft, vor zwei Jahren ins Leben gerufen, sollte am 20. April 1968 zum drittenmal ausgetragen werden. Diesmal hatten wir auf vielfachen Wunsch den Austragungstermin auf Samstagabend verlegt, aber oh Schreck, wo waren die Bewerber? Eine Handvoll Interessenten waren erschienen. Unter diesen Voraussetzungen mußten wir die Vereins-Kegelmeisterschaft natürlich verabschieden. Jetzt wird vermutlich erst im Herbst dazu aufgerufen, denn sonst könnte ein schöner Sommerabend uns wieder einen Strich durch die Rechnung machen. Hoffentlich ist dann aber keine Grippewelle im Anrollen.

Der neue Termin wird rechtzeitig bekanntgegeben, und man sollte sich diesen aber auch ein bißchen einprägen.

H. Heyl

## Rund ums Bootshaus

1. Fast hätte es in der Hockey-Abteilung eine Doppelhochzeit gegeben; doch Anka Keller, geborene Hoffmann, und Gatte Horst sowie Hannelore Reitz, geborene Bender-Siwik, mit Ehemann Heinz ließen es sich nicht nehmen, ihre Kameraden bzw. Kameradinnen zweimal zu einem Polterabend zu bewegen. Sowohl auf dem Schillerplatz als auch in Rumpenheim wurde viel Geschirr zerdeppert. Die Hockeyabteilung wünscht beiden Paaren für die Zukunft alles Gute und hofft, daß alle vier nach überstandenen Flitterwochen in ihren jeweiligen Mannschaften wieder zu bewährten Kräften werden.     nh
2. Unser „Spitzenschiedsrichter“ Heinz Hagen hatte am 21. April die Ehre, zusammen mit dem SKG'er Droz das für die Süddeutsche Meisterschaft vorentscheidende Spiel zwischen dem HC Bad Dürkheim und HC Heidelberg zu leiten. Die Kritik im Fachorgan „HOCKEY“ fiel für beide gut aus. Sicherlich dürfte Heinz Hagen auch in einem Spiel um die Deutsche Meisterschaft eingesetzt werden.     nh
3. Wie bereits früher festgestellt, liegt bei unseren Ruderern zur Zeit die größte Misere darin, daß wir zwar einen großen Bootstransportwagen haben, aber dazu kein geeignetes Fahrzeug. Es wird dringend ein leichter Lkw mit einer Tragkraft von 1,5 bis 2,0 t benötigt, auch wenn in dieser Saison nur als Leihfahrzeug mit entsprechender Bezahlung, der unseren Bootstransporter ziehen kann. Es muß auf jeden Fall etwas geschehen, denn jetzt haben wir eine große Zahl Ruderer aller Klassen zur Verfügung, und wir müssen teilweise an gleichen Tagen auf zwei verschiedenen Regatten antreten. Wir bitten deshalb unsere Mitglieder sehr, einmal mit zu überlegen, wo wir an Sonntagen oder auch ab und zu an Samstag/Sonntagen einen Zugwagen bekommen können. Wir sind in größter Verlegenheit, weshalb wir den dringenden Notruf starten müssen!



# Termin-Kalender

31. 5. 68 **Offenbach** — Stadtjugend-Vierer-Regatta, 18.00 Uhr
1. 6. 68 **Gießen** — Junioren- und AH-Regatta
2. 6. 68 **Offenbach** — Junioren- und Frauen-Regatta
- 2./3. 6. 68 **Gießen** — Pringst-Regatta mit internationaler Beteiligung  
**Mannheim-Mainz** — Oberrhein-Woche der Segler
- 8./9. 6. 68 **Karlsruhe** — Gemischte Regatta
- 15./16. 6. 68 **Kassel** — Gemischte Regatta
- 16./17. 6. 68 **Hanau** — Gemischte Regatta
- 22./23. 6. 68 **Frankfurt** — Internationale Regatta  
**Oker-Stausee (Harz)** — Segler-Jubiläums-Regatta  
**Bamberg** — Gemischte und Junioren-Regatta
28. 6. 68 **Offenbach** — Stadtachter-Regatta
- 29./30. 6. 68 **Offenbach** — Gemischte Regatta
30. 6. 68 **Neckarelz** — Junioren-Regatta
7. 7. 68 **Mannheim** — Junioren-Regatta
- 13./14. 7. 68 **Bad Ems** — Gemischte Regatta
14. 7. 68 **Eberbach** — Gemischte Regatta  
**Nürnberg** — Kurzstrecken-Regatta und Jugendrudern für  
Jungen und Mädchen
- 20./21. 7. 68 **Würzburg** — Gemischte Regatta

## Letzte Meldung (bei Redaktionsschluß)

Auf der Flörsheimer Regatta hatten wir bei 2 Meldungen den ersten Erfolg. Der Junior-Gig-Vierer wurde lediglich mit zwei Zehntelsekunden geschlagen, und der Senior-B-Vierer konnte seinen ersten Sieg verbuchen. Herzlichen Glückwunsch.